

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — Schrift- und Verlagsleitung: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — Bestellungen und Zahlungen an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen 32809 — Versand: W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbüttelerstr. 129 — Druck: E. Böhnert, Kiel, Schulstr. 2

## Wie steht's um Loyds Linienräumung?

Ein metakritischer Epilog von H. Klüver-Hamburg.

Der Loydsche Räumungszug (Lg2-a8 in Nr. 1) wurde in Kohls und Kockelkorns Problemstudie „Das Indische Problem“ (1905) zu den kritischen Zügen gerechnet. Bekannte Theoretiker trafen dieser Anschauung jedoch bald entgegen, vor allem Brunner, v. Holzhausen, Dr. Höeg, später Dr. Palitsch, die den Linienräumungszug ins große antikritische Gebiet verwiesen. Daran anknüpfend, habe ich in meinem Artikel Febr./März 1938 die Linienräumung als antimetakritisch präzisiert, wobei „meta“ die Sperrsteinbewegung ausdrückt.

Dr. Maßmann und Trilling sind der Theorie des metakritischen Zuges im Juni/Juli 1938 entgegengetreten. Auf diese 7 Seiten umfassenden Ausführungen zu erwidern würde den gleichen Raum beanspruchen. Nachdem eine derartige Entgegnung von der Schriftleitung wegen Platzmangels zurückgestellt wurde, ist nach der neuerlichen Platz Einschränkung in der „Schwalbe“ Raum für längere theoretische Auseinandersetzungen überhaupt nicht mehr vorhanden. Der an dieser theoretisch bedeutsamen Frage interessierte Leser möge sich daher mit einem vorläufig abschließenden Bericht über den Stand der Meinungsverschiedenheiten begnügen.

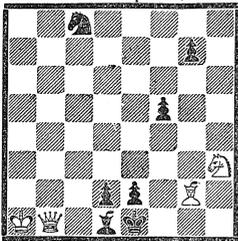
Wichtig für die Beurteilung der strittigen Frage ist die Antithese Kritikus/Antikritikus. Von altersher gilt der feldüberschreitende Langzug zwecks Ermöglichung einer nachfolgenden Verstellung als sog. kritisches Manöver. Daraus abgeleitet wäre ein antikritisches Manöver also eine Feldüberschreitung, die umgekehrt bezweckt, einer nachfolgenden Verstellung aus dem Wege zu gehen. Verstellungsverhinderung oder Sperrmeidung also antikritisch! So jedenfalls war es bisher bei allen Problemtheoretikern zu lesen und selbst in anderen theoretischen Dingen so auseinanderstrebende Geister wie v. Holzhausen und Palaß sind hier einer Meinung. Hiervon ausgehend, ist nun folgende Gegenüberstellung aufschlußreich:

- 1) Linienräumung: Ein Stein überschreitet ein bestimmtes Feld, damit er einen zur Wirkungslinie strebenden zweiten Stein nicht verstellt (Beispiel: 1.Lg2-a8 in Nr. 1).
- 2) Sperrmeidung: Ein Stein überschreitet ein bestimmtes Feld, damit er von einem zur Wirkungslinie strebenden zweiten Stein nicht verstellt wird (Beispiel: 1.Lc1-g5 in Nr. 2).

Die alte, auf J. Kohls fußende Theorie, wie sie z.B. noch im Buche „Antiform“ (1929) von F. Palaß gelehrt wird, bezeichnet 1) als kritisch, 2) als antikritisch. Dr.M. ist mit mir nun einer Meinung, daß diese Anschauung, da zu Widersprüchen führend, nicht haltbar ist. Entweder sind beide Manöver kritischer oder beide antikritischer Natur. Dr.M. hält die kritische Deutung für die richtigere und bezeichnet daher die bisher ausnahmslos von allen Theoretikern als antikritisch bezeichnete Sperrmeidung 2) als ein kritisches Manöver. Als antikritisch verbleiben nach Dr.M. nur solche Sperrmeidungen, die als ausgesprochene Verstellungsverhinderungen ein vom Gegner angedrohtes Sperrmanöver durch antikritischen Zug unwirksam machen, im wesentlichen also sog. Anti-Grimshaws.

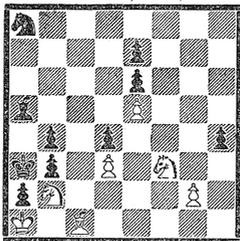
Platzmangel verbietet es leider, hierauf näher einzugehen. Ich muß mich darauf beschränken, auf den Artikel über echte weiße Grimshaws von E. Schütte, Febr. 1939, hinzuweisen, dem ich in allen Punkten zustimme, bis auf den einen, daß (nach Dr.M.) lediglich der Anti-Grimshaw als Verteidigungskombination antikritischen Charakter habe, nicht aber die Sperrmeidung als Vorplan zu einem Angriff. Diese Anschauung entbehrt der inneren Begründung. Die Sperrmeidung als Angriffskombination ist gewiß kein Anti-Grimshaw, wie früher sehr oft irrtümlicherweise bezeichnet. Ihr steht aber gleichfalls eine Gegenform gegenüber, nämlich die kritische Schädigung eines bereits sperrmeidend positionierten Steines. Weiter kann der neue Deutungsversuch „sperrmeidend = kritisch“ durch ein Urteil des Urhebers dieser Theorie selbst widerlegt werden. Dr.M. bezeichnete mir gegenüber brieflich das Manöver 1.—,Lc1-a3 in Nr. 3 als antikritisch. Der Zug ist aber gar kein Anti-Grimshaw-Verteidigungszug, sondern ein sperrmeidender Angriffszug, der in dieser Aufgabe erstmalig mit den schwarzen Steinen dargestellt worden ist. Nach Dr.M.'s eigener Theorie müßte er also kritisch sein! Ich überlasse es den Lesern,

1. S. Loyd  
Cincinnati Dispatch, 1858



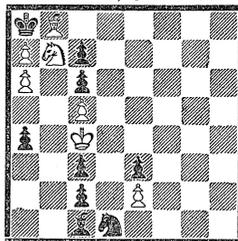
3♙: 1.La8!,Bg7 zieht!;2.Db7;  
3.Dh1♙. (1.—,Sc8 zieht!;2.Db6.  
1.—,f4;2.Dg6. 1.—,Kf1;2.D:f5†).

2. M. Melloni (n. R. Pryš)  
Dt. Schachbl., Okt. 1939



4♙: 1.Sd2?,Sb6!  
1.Lg5!,Ld8:2.S:d4,Sc7;3.L:h4.  
1.—,h3;2.Sd2,Sb6;3.g:h3.

3. Dr. Fabel u. H. Klüver  
Schwalbe, Okt. 1939



6♙: 1.Sd8,La3;2.Sc6,Sb2†;  
3.Kd4,L:c5†;4.K:c5,Sd3†;  
5.ed;6.Sc7†.

ob der Zug La3 gegen Dr.M.'s Meinung kritisch ist und somit geeignet, die Theorie von der kritischen Tendenz der Sperrmeidungszüge zu stützen.

Ein weiteres Argument gegen die selbständig kritische Deutung der Linienräumung: Jede Linienräumungskombination kann vom Verstellungsstandpunkt aus betrachtet werden. (Beweis: Der Linienräumungszug ist eine Sperrmeidung!) Eine Verstellungskombination dagegen kann keineswegs vom Linienräumungsstandpunkt aus betrachtet werden. (Bew.: Der sperrvorbereitende Kritikus ist nicht irgendwie eine „Räumungsvermeidung“ o.ä.!) Daraus ist mE. abzuleiten: Die Linienräumung ist eine Erscheinungsform der Verstellungs-idee; niemals aber könnte man umgekehrt eine Abhängigkeit der Verstellungs-idee von der Linienräumung konstruieren. Aus diesen Überlegungen geht hervor, daß die Einordnung der Linienräumung unter die kritischen Züge ein logischer Fehler war, weil sich der Begriff des kritischen Zuges von jeher auf die Verstellungskombination bezieht, die Linienräumung von diesem Standpunkt aus als Sperrmeidungskombination aber nur antikritisch sein kann, und zwar, da der Sperrstein es ist, der die antikritische Bewegung ausführt, nach meinem Nennungsvorschlag ein antimeta-kritischer Zug.

Eins steht im Streit der Meinungen jedenfalls fest: Die Linienräumung ist eine besondere Form der Sperrmeidung und es geht nicht an, wie z.B. F. Palaß das in den Dt. Schachblättern, Dez. 1939 tut, den sperrmeidenden Schlüssel in Nr. 1 antikritisch zu nennen, an der kritischen Bezeichnung der Linienräumung aber nach wie vor festzuhalten. Es freut mich, daß ich wenigstens hierüber mit meinen Diskussionsgegnern einig bin.

Ob jedoch mein Vorschlag (Einführung des metakritischen Begriffes) oder der Gegen-vorschlag von Dr. Maßmann (Abschaffung des antikritischen Begriffes in bezug auf die Sperr-meidungskombinationen) der richtigere und zweckmäßigere ist, das sei getrost dem Urteil der Geschichte überlassen.

## 36. Thematurier der „Schwalbe“.

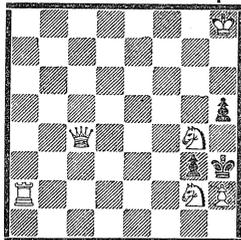
„In einer direkten Schnittpunktkombination müssen als Vorpläne zwei kritische Züge ausgeführt werden, die gestatten, daß Weiß nach dem differenzierenden zweiten schwarzen Zug ein doppelwendiges Spiel folgen läßt.“ Direktes Matf. (Beispiel: H. Stapff, National-Ztg. 39: Ka2,Td6,Lf2,h3,Sd5,Bb3,b5,d2,d4,f4,f6,g5—Ke4,Bb4,b6,b7,d3,e6,f3,f7,g6. 4♙: 1.Td8!,e5;2.Lc8!,ed4(ef4);3.T(L)d7. S. auch Schwalbe, Aug. 39, S. 395). — 2 Buchpreise: v. Holzhausen: „Logik und Zweckreinheit“ und Kohz und Kockelkorn: „Das indische Problem“. Stattdessen können auch Palaß: „Miniatures stratégiques“ oder Ranneforth: „Das Schachproblem“ samt einem Jahrgang der Schwalbe aus den Jahren 1932-1936 gewählt werden. Richter: A. Trilling. Einsendungen bis 30. April 1940 an H. Stapff, Dermbach/Rhön, Schulstraße 4. Um Nachdruck wird gebeten!

Anm.: Das auf S. 582 (Okt. 1939) ausgeschriebene Thematurier trägt die Nummer 34.

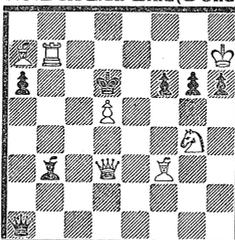
## 21 Urdrucke

Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstraße 4, auf einseitig beschriebenen Bogen, nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatf und Märchenschach getrennt, jeder mit Namen. Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 6035—6055 teil. Lösungsfrist 5 (für Ausländer 6) Wochen. — Nr. 6047 ist A. Trilling gewidmet. — Nr. 6049 muß den Zusatz „Nach H. Jambon“ tragen (vergl. Schwalbe Nr. 5546). — Bei Nr. 6042 und Nr. 6052 Saßspiele beachten. — Nr. 6055: Auf f8 steht ein schwarzer Grashopper. — Berichtigung: Nr. 4721 (Koers) wurde auf S. 409 verdruckt. Auf f7 soll ein wT stehen (mitgeteilt von E. Schmidt).

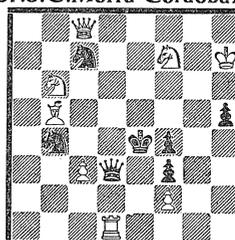
6035. H. Molnar-Budapest 6036. J. Belschan-Linz (Donau) 6037. J. C. Morra-Cordoba Arg.



Matt in 2 Zügen

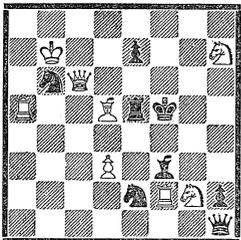


Matt in 2 Zügen



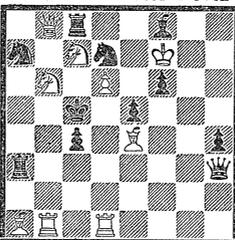
Matt in 2 Zügen

6038. G. A. Ekestubbe-Skurup



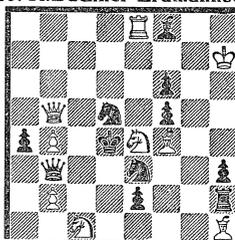
Matt in 2 Zügen

6039. A. Heister-Porta



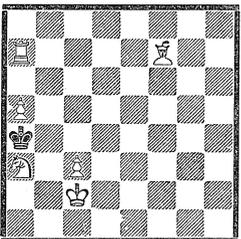
Matt in 2 Zügen

6040. R. Büchner-Erdmannsdorf

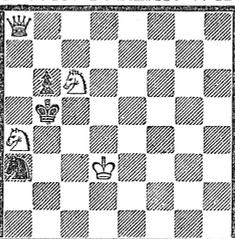


Matt in 2 Zügen

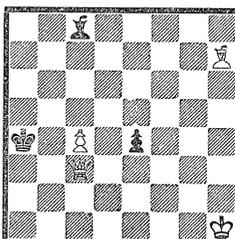
6041.-6043. P. Kniest-Westwall



Matt in 3 Zügen

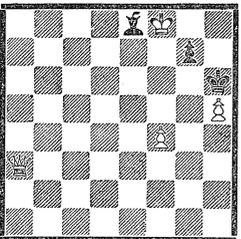


Matt in 3 Zügen



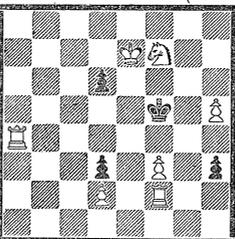
Matt in 3 Zügen

6044. L. Liedtke-Berlin



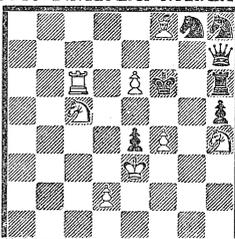
Matt in 3 Zügen

6045. J. Belschan-Linz (Donau)



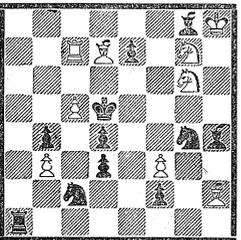
Matt in 3 Zügen

6046. F. Mascher-München



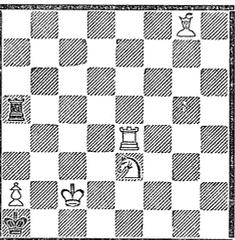
Matt in 3 Zügen

6047. A. Heister-Porta



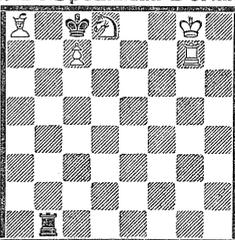
Matt in 3 Zügen

6048. Dr. K. Fabel-Berlin



Matt in 4 Zügen

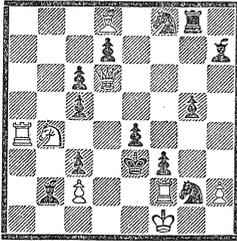
6049. Dr. Speckmann-Dortmund



Matt in 4 Zügen

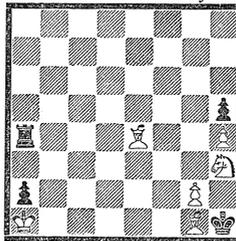
Beispiel 3:  
 Jedes Spiel hat eine exakte Lösung  
 in beiden Sparten haben diese genau eine gute Folge  
 (3. Hauptatz)

6050. Dr. E. Witte-Blankenburg



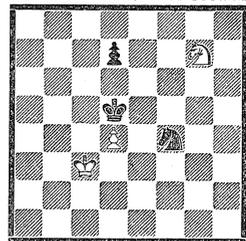
Matt in 4 Zügen

6051. K. Renner-Haynau



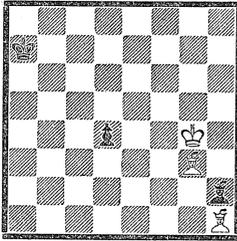
Matt in 6 Zügen

6052. P. Kniesf-Westwall



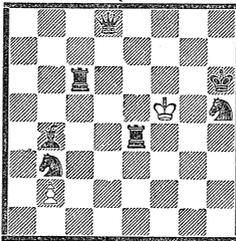
Hilfsmatt in 3 Zügen

6053. v. Varady u. Lindner-Budapest



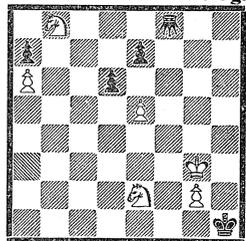
Hilfsmatt in 3 Zügen

6054. Dr. Speckmann-Dorf.



Hilfsmatt in 6 Zügen

6055. Dr. Lucarelli-Bologna



Matt in 4 Zügen

## Lösungen zu Heft 142 (Oktober 1939)

6 Aufg. sind inkorrekt; nebenlöslich: 5877, 5878 u. 5889; dualistisch: 5876, 5882 u. 5886.  
**5868 (Ekestubbe):** 1. S:e5!(dr. 2. Sc6#). 1.—, D:e4+(D:e5, d:5, d:4); 2. Sd3(Lh7, D:b6, D:d6)#. Angeregt durch Ausschreibung zum 8. Mannschaftskampf. Gelobt von AM, GR, Dr. S. Auf 1. Se1? folgt Dc8!, was viele nicht sahen. — **5869 (Büchner):** Nur 1. S6:e5!(dr. 2. Tf7#). Nicht 1. S3:e5?, da Sg5! Thema: 1.—, S5d6(S4d6); 2. Sg4 nicht d7 (Sd7 nicht g4)#. Linienöffnung (auf ein Fluchtfeld!) und Entfesselung ermöglichen scheinbar 2. Matts, jedoch weitere Linienöffnung bewirkt die Mattunterscheidung = Dualvermeidung. Büchnersche Delikatesse, weitaus Bester (HH), Meisterhaft (AM), noch mehr stark gelobt. — **5870 (Battaglia):** 1. a8(D!) (dr. 2. Dd5#). 1.—, Kd6(Kd4), der L ist entfesselt; 2. Lf4(Le3)#, der L ist gefesselt. Glänzend und originell (La), noch mehr gelobt. Der Schlüssel ist zu bemängeln (BS). — **5871 (Rago):** 1. Lc2!(dr. 2. Sb4#). 1.—, D:d4(S6:d4, S2:d4); 2. S:f4(T:e5, wie roh!, Sc3)#. Will der Verf. damit Schiffmannparaden darstellen (aus der Einsendung nicht ersichtlich), ist er im Irrtum. Einzig D:d4 ist themagerecht, indem die in der Absicht, bei Ausführung der Drohung wieder entfesselt zu werden, erfolgte Selbstfesselung ausgenutzt wird. Bescheiden (Hü).

**5872 (Orlimont):** 1. Tf2!, Sf6+(Sg7); 2. L:S, gf; 3. Le5#. 1.—, Sf4; 2. ef, gf; 3. f5#. Der S-Abgang (Grabthema) muß durch einen pattverhütenden Zug vorbereitet werden. 4. Lobsinger: PKn, RBie, AM, HA. — **5873 (Kinzig):** 1. Sf3+?, gf!; 2.? Die T-Entfesselung („eigenartiger L/B Grimshaw auf f3“ Dr. WM) mit Linienöffnung ist erst nach (Grimshaw-) Verstellung des Lc1 nutzbar: 1. g7!(dr. Dc7+; 3. g8S), Td2; 2. Sf3+, gf(Kf5); 3. Tg5(Dg5)#. 1.—, Tg6; 2. S:g6+, Kf5; 3. Df7#. Schwierig und fein! (HV). Ein 3er, den Meister wie WHrn, AM, RBie für unlösbar erklären, verdient dies Prädikat. — **5874 (Nebendorf):** Der Druckfehlerteufel ersetzte Sb1 durch L und machte ein „selten schönes Stück“ (AM) unlösbar: 1. Df7! (dr. Sc2+, Kd5; 3. e7#), Da2; 2. D:c7, Da7; 3. D:a7#(A). 1.—, Tc1; 2. D:g6, Tg1; 3. D:g1#(B). 1.—, Tg2; 2. e7, Dc5; 3. Td3#. Keine Treffpunkt- oder Richtpunktschritte, sondern Rückkehrlenkungen. 1. Zug Weglenkung: sD(A) und sI(B) verlieren die Beherrschung der 7. und g-Linie, gewinnen die der früheren Standfelder a7 und g1; 2. Zug Hinlenkung: Rückgewinnung der Linien, entscheidender Verlust der Felder. — **5875 (Nemo):** 1. Sg1!, Sg3(Sf2); 3. Sf3, Sf5(S:h3); 3. S:e5, S~; 4. Sf6 od. Sg7#(A). 1.—, Sf2; 2. Sf3, Sd3(Sg4); 3. Sg5(Sh4), ~; 4. Sf7(Sg6)#(B). 1.—, e4; 2. Se2, ~; 3. Sf5 usw. (C). In A arbeitet der wS mit der Doppel-drohung auf e5, in B dagegen nutzt er Be5 als schw. Block, in C Rückkehrmotiv. 5mal gerühmt. Allerliebste! (Dr. WM). Nemos Meisterhand am Werk! (HHf). — **5876 (Reinart):** Es droht 1.—, Ke1! Also zusammengesetzte Führung des Tc2 auf die f-Linie! 1. Tc4(5)?, d5! 1. Tc8!, Ke1; 2. Tf8, de(d6, d5); 3. Le5(L:d6, Sd4), Kd1; 4. Tf1#. Nach 1.—, Bd7 Umstellung des 2. und 3. Zuges. 1. e4(La7)?, d5!; 2. Sd4, Ke1!! Gu!, wegen Verführungen nicht leicht! (RBie). „Dies Stüchchen wird manchen narren“, prophezeite HV richtig. — **5877 (Renner):** 1. Dc1?, Te3! 1. Db2(dr. Db6#),

Tb3; 2.Dd2, The3 (wegen 3.Db4 nicht Teb3!); 3.ef, Lf3; 4.Dh2#. Beide sT müssen den Grimshaw-Schnittpunkt T/L auf f3 kritisch überschreiten. Eine gute logische Arbeit! (PKn). 1. verbessert aber der Schlüssel die Stellung (die wD wirkt nach h2 statt h1, sie „müßte auf a2 stehen!“ (JBr). 2. gibt es einen glänzenden Vorgänger von J. Breuer, Köln. Ztg., 5.3.1939: Kb6, Db8, Tc7, e6, Sf4, h8, Bb5, d6, f5 (9) — Kd4, Tb3, d3, Ld1, Sg1, Bb4, c2, d5, e7 (9). 4#: 1.Sf7! 3. zwar nicht durch 1.De1?, Tf3!, wohl aber durch 1.Ke7!, ~, 2.f8D usw. und damit auch durch 1.Dc1! (Probenspiel!), Te3; 2.K~ usw. nebenlosig (einheitlich 1 x 4 P.). Nebenlosig ferner durch 1.Kg8, T:a3; 2.f8S! — **5878 (Liedtke)**: Absicht: 1.Ke2!, f5; 2.Ke3, f4+(f:e4); 3.Ke2(Tb5), f3+(Kf5); 4.Ke3(Lh3+), fg(Ke5); 5.f4(d6)#(A). 1.—, Kf4; 2.Ld6+, Kg4(5); 3.Tg7+, ~; 4.Lg3(+), ~, 5.Lf3#(B). Aber vollständig zerfümmert! 1. Duale in A: 3.Kd2 und 2.Kf3, fe+, 3.Kg4, K:d5; 4.Kf5 usw. 2. NL: Zwar nicht 1.Lc5?, f5!, aber a) 1.Ld8!, f5; 2.Te7+, Kd6(Kf6, Kf4); 3.e5+(f4, Tf7!) usw. 1.—, Kf4(Kd6); 2.Tg7(f4) usw. b) 1.Td7!, f5; 2.Ld6+, Kf6; 3.f4, fe; 4.Lh3. 1.—, Kf4; 2.Ld6+, Kg; 3.Tg7; 4.Lg5. c) 1.Tb6!, Kf4; 2.T:f6+, Ke5(Kg); 3.Tf3(Lf3). 1.—, f5; 2.Te6+, 3.Tg6. — **5879 (Schrader)**: Linder mit Zwischenspiel! (BS). 1.Ld3! (kritischer Zug, aber der Sperrstein Ta6 läßt auf sich warten), ba1D+, 2.T:a1, b2; 3.Ta4, b3; 4.Te4 (endlich!), K:h7; 5.Te8#. 5 Lobe wie: Nicht alltäglicher Linder! (JBr). Wüßig! (AM) usw. — **5880 (Dr. Fabel und Klüver)**: 1.Sd8, La3 (Beginn einer schw. direkten Kombination zwecks Mattverzögerung); 2.Se6, Sb2+, 3.Kd4, Lc5+, 4.K:L, Sd5+, 5.ed; 6.Sc7#. 1.—, La5 wird außer von JBr (Kritikus zur Verstellungsvermeidung) und Dr.WM (lehnt die Fragestellung ab, da kein Zug an sich kritisch oder antikritisch sei, vielmehr bei nebeneinanderstehender Ur- und Antiform die Übereinkunft entscheide) von allen als Antikritikus angesehen, von AT und mir als Antikritikus zu einem Zuglinien-Grimshaw (Urform z.B. K. Renner, Schwalbe VIII/1937, Nr. 4779). Die Verf. betonen, daß hier erstmalig der Sperrzug (2.—, Sb2+) als solcher nicht angeordnet ist. Auch mE. ist das Fehlen oder Vorhandensein der Sperrdrohung kein Kriterium bei der Bestimmung der Ur- oder Antiform (s. S. 321f.), sondern höchstens ein Merkmal der Unterscheidung zwischen 2 Sperrungsarten. — **5883 (Wachenhusen)**: 1.Ta5!!(dr.2.Tg4#). Sehr gefällig aufgenommene T-T-Bahnung! (Hü). — **5881 (Ekestubbe)**: 1.Tb5!(dr.Te5+), Sc5(Tg5, Sg5, T:h6); 2.Sc2(S:g2)+. Gelobt! — **5882 (Reitberger)**: 1.Sc3, Tb2!(c3, Da6); 2.Se2 (De1, aber auch b1, Se4), T:e2(Tc1, Df1)#. Vielfach gelobt. Leider durch den Dual auf 1.—, T:c3 sehr entw. Die wenigen, die diesen Dual fanden, bekamen einen Pluspunkt. 1.L:D? erzwingt T8 und führt zu nichts. — **5884 (Dr. Kraemer)**: 1.Lb1?, Tc2! 1.Ld3!, S:d5; 2.Se6, T(L):e6; 3.Th3(Th8)#. Finnischer Nowofny mit interessantem strategischem Vorplanzug! (Dr.WSp). Freundlich bewillkommt! — **5885 (Sommer)**: 1.Ta4?, a1T(D); 2.T:a1, Sa2! 1.Th6?, a1L(D)! 1.Kf8!(dr.Th7; 3.Tb6+), a4(b2); 2.Ta4(Th6)~; 3.Ta5(T:f6)#. Promotion des Ba2 durch seine Kollegen unwirksam gemacht! (Verfasser). Prädigt! (AM, Dr.WB). — **5886 (Ricciardi)**: 1.S:e3! (dr. Sg4+; 3.L:S#), T:e4; 2.Dg7+, Tf6; 3.D:f6#. 1.—, D:e4; 2.Db8 (aber auch Sf5+ und S:g2+ geht!), d6(Sd6, Id6); 3.Sc6(Db2, T:D)#. 2mal Schiffmannparade im 3er (vergl. 18. Themafurnier und Nr. 2980). Durch die Duale entwertet! — **5887 (Dr. Dittrich)**: 1.Dh1?, d5! 1.Da1!, Ta5; 2.Dh1, d5; 3.Dh6+, S:h6(Kd7); 4.Se5(D d6)#. 1.—, d6; 2.D:a4+. Kritisch eingeleiteter Grimshaw des Tg5 und Weglenkung des Sg4 zwecks Eroberung des Treffpunktes e5. „Gutes Neudeutsch!“ (BS, JBr, Dr.WB). — **5888 (Dr. Fabel)**: 1.Se2?, Dg7; 2.Sd4+, D:d4! 1.d6!(dr.Sd5, Dg7; 3.Sc3+, D:c3; 4.Sc7+), Lf6(Le5); 2.Se2, Dg7; 3.Sd4+, L(T):d4; 4.L:c4(Sc3)#. Anti-Holzhausen, genützt als Anti-Turton! (Verf.). Weiß dr. mit 2.Sd5 usw. eine „Ausschaltung der Seitenwirkung der D“ (nach c7), das „untrüglichste Kriterium eines Holzhausen“ (BS). Daß 1.—, Lf6 als Verteidigung ein Anti-Holzhausen ist, wird denn auch fast allgemein anerkannt. Von den 6 Urteilen über die Nutzung stimmen dagegen keine 2 überein! Anti-Turton? Schwerlich, denn nur das unthematische Feld c3 verlangt eine Verdoppelung von sD und sL (Reihenfolge gleichgültig), während der auf das allein thematische Feld d4 hingelenkte Verteidiger D oder L dort keine Stützung durch den Partner braucht bzw. ausnützt. 1.—, Lf6 schaltet also statt der nunmehr in ihrer Zugkraft gehemmtten D den L als schlechteren Verteidiger ein; Ergebnis: Nowofny-Schädigung. Der Umschaltungszug in diesem Gleichschrittler-Dresdner (von AT „Gleitverstellung“ getauft) ist kein schlichter Sperrzug (Ld8-f6), auch keine Verabnhung (Lb2-f6), sondern eine Verräumung (Li9-h8 würde nicht, die Schnittpunktbesetzung Lh8-g7 wohl genügen). Vgl. das Gegenstück von Dr. K. Fabel, Bottroper Schachztg. 23.8.39: Ka2, Ta6, c6, Le2, Sb1, f4, Ba3, d6, e3, e6(10) — Kb5, Dh7, Tc4, e4, Ba4, b2, c7, f5, h5 (9). 4#: 1.Ld3! Mit Recht viel bewundert! Sehr schön und tief durchdacht! (JBr). — **5889 (Koslowski)**: Sa3; 1.—, S~; 2.Se8+, Sf6; 3.S:f6; 4.L:f6#. 1.La1!, Sd5(e4); 2.Sf5+, Sc3; 3.Sfd4, Sd5 (Sd1, deshalb also nicht 1.Lb2!); 4.Sf3, Sf6(Sc3); 5.Se5~; 6.Sg6#. Beschäftigungsmanöver im Zugwechselproblem mit hübscher Ausnutzung der L/S-Schnittpunkte d4, e5 zur Pattvermeidung. Von HV, AM, BS nach Verdienst gelobt, nur besteht leider die NL: 1.Lg6!!; Kg8; 2.Sf5, h7; g6; 3.h5; g6~; 4.S:e7(+), ~; 5.L:f6#. 1.—, h7; g6(S:h5); 2.h5; g6(Sf5+) usw.

Im Lösungsturnier errang Prof. Dischler den 4. Stern.

Bearbeiter: Zweizüger: H. Hülsman — Mehrzüger: Dr. W. Berges — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brenner — Löserliste: H. Stapff.

## Turnierausschreibungen

**Stasti un Romani, 3♣-Thematurier:** L. Lapans und E. F. Valcins stellen folgendes Thema: Durch den Schlüsselzug verstellt der weiße König einen weißen Offizier und kehrt im dritten Zuge mit Abzugsmatt auf sein Ausgangsfeld zurück (Schema: 1.Kb1-c2,2.???,3.Kc2-b1♣). In einem zweiten Abspiel soll ein schwarzer Bauer auf dem Ausgangsfeld des weißen Königs sich umwandeln und durch eine weiße Figur (nicht durch den König) geschlagen werden. Diese weiße Figur soll im dritten Zuge mattsetzen. (Schema: 1.Kb1-c2,b2-b1=??; 2.?:b1,?; 3.?:b1-?♣). Preise: 10 Ls und 2 Bücher.

Richter: E. F. Valcins. Einsendungen bis zum 1. Juni 1940 an L. Lapans, Riga, L. Piena iela Nr. 16, dz. 6a, Lettland.

**Dr. Johann Kvicala-Gedächtnisturnier** (s. Mai 1939, S. 503): Die Einsendungsfrist wird bis zum 1. Mai 1940 verlängert.

**Tidskrift för Schack**, Jahresturnier für Zweizüger. Preise: 20, 10 u. 5 Kr. Richter: Fr. Lindgren. Sendungen an G. Andersson, 217, Ljusne, Schweden.

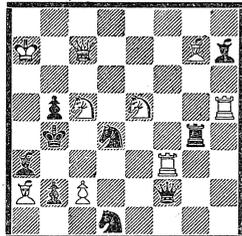
## Turnierentscheidungen

**Tijdschrift v. d. Kon. Nederl. Schaakbond, Informaltourniere 1938: Zweizüger:** Preise: 1. S. Boros-Budapest (1.—,Sd4~; 2.Sc6♣, f.V. mit 1.—,Sf5!; 2.Sed3♣. Lewmann + Anti-Lewmann. Zu beachten die gute Beivariante 1.—,Tg6). 2. J. J. Rietveld, 3. J. Peris. — Ehr. Erw.: 1. A. P. Eerkes, 2. J. J. Rietveld, 3. A. Piatasi, 4. G. Visscher, 5. S. Krelenbaum, 6. P. Overkamp, 7. K. Jansen. — Lobe: 1. E. Puig Ambrós, 2. S. P. Krjutschkow, 3. J. Hartong, 4. J. Berghmans, 5. P. ten Cate, 6. A. F. C. v. d. Linden, 7. L. Klein, 8. F. O. Eriksson. — Richter: P. A. v. d. Kraan und H. H. Kamstra. — **Dreizüger:** Preise: 1. S. Gradstein-Eindhoven, 2. Th. de Jongh, 3. Dr. A. Chicco. — Ehr. Erw.: 1. D. Vreugdenhil, 2. G. Smit und A. M. Koldijk, 3. S. Krelenbaum. — Lobe: 1. Th. Ridging, 2. S. Krelenbaum, 3. Th. de Jongh, 4. J. Hartong. — Richter: Dr. M. Niemeyer und G. H. Drese. — **13. Thematurier** (vgl. S. 458!): 12 Bewerbungen, davon 8 inkorrekt. Preis: Th. de Jongh (Kh4,Dg7,Tc2,f8,La1,h1,Sd1,e1,Bb3 — Kd4,Tb2,Sa5,e5,Ba3,c7,d5,e6,f5,h3,h5. 3♣: 1.Td8!,Bc5(Bf4). Ehr. Erw.: S. Gradstein. Richter: Smit und Koldijk. — **14. Thematurier** (vgl. S. 458!): 25 Bewerbungen. Preise: 1. A. P. Eerkes-Wildervank (Ka2,Df5,Tb3,d8,La3,e2,Bb2,f2,f5—Kd4,Dd5,Th4,La8,b8, Bb6,g7,h3,h5. 2♣: 1.De6!). 2. Z. Zilahi. Ehr. Erw.: 1. A. P. Eerkes, 2. H. Mulder, 3. J. J. Ebben, 4. R. Weigel. Richter: J. A. W. Swane.

„Mitteldeutsche Zeitung“ (Erfurt), 2. Viertelj. 1939: **Zweizüger:** 1. Herbert Ahues-Königsberg (1.—,Se6~(Sc5!)♣. Kreuzschach mit f.V.: Thema B kompensiert durch Thema A). 2. Fr. Beck. — **Mehrzüger:** 1. F. Meßnauer-München (Kf1,Ta1,c1,Ld2,Sb6,Ba2,b3,f5—Kb2,Tc6,La3,e6,Sc5,h8,Ba3,b4,e4,f3,g6. 5♣: 1.Lh6!). Der Hauptplan eines Blockungsromers mit passiver Verteidigung (Ps. 1.Lg5?,Lg8!) ist zugleich Vorplan zu einem Dresdner, Brunnerotyp der Unterart (Ps. 2.Lf4?,Sf7!), die Hauptplanlenkung des Dresdners ist wiederum gleichzeitiger Vorplanzug zu einem Verstellungsrömer (Ps. 3.Le5?,Tc7!). Der thematische Vorgang ist neuartig und durchgehend logisch erschöpft dargestellt. (AT). 2. M. Winkler. — Richter: A. Trilling.

### S. Boros-Budapest

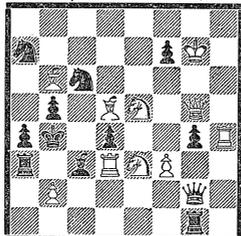
1.Pr., TijdschriftKNSB, 1938



2♣ 1.Lb8 9+0=18

### S. Gradstein-Eindhoven

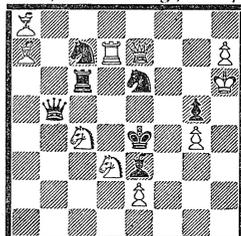
1.Pr., TijdschriftKNSB, 1938



3♣ 1.K:f7 10+12=22

### H. Ahues-Königsberg

1.Pr., Mitteldt. Ztg., 1939/II

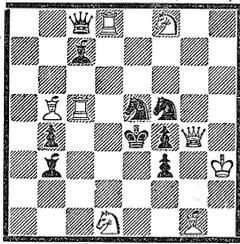


2♣ 1.Df7! 10+7=17

**Turniere der British Chess Federation 1938/39: Zweizüger:** 120 Bewerbungen. Preise:

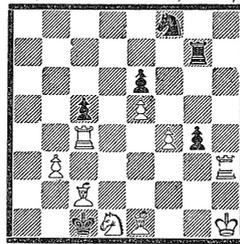
1. Sven Cöder (Vier Sekundärparaden der SS mit analogen Liniensperrungen, von denen 1.—,Sd6(Sd7) „mutual Bi-Valves“ zeigen), 2. F. Gamage-Brodtton (USA). Ehr. Erw.: 1. V. Bor, 2. (+ Spezialpreis) Joe Bunting, 3. Heinz Lies-Bodum. Lobe: 1. J. J. Rietveld, 2. und 4. F. Novejarque, 3. A. E. Wirtanen, 5. Kr. Nielsen, 6. W. Grzankowski, 7. C. Mansfield, 8. O. Stocchi. Richter: B. J. de C. Andrade und A. Marceil. — **Dreizüger** (mit Matts beider weißer Läufer): 37 Bewerbungen. Preise: 1. F. M. Godager und T. Fjeld, 2. F. M. Godager und T. Fjeld. Spezialpreis und ehr. Erw.: A. W. Daniel. Lobe: E. Palkoska, V. Bor. Richter: G.

Sven Ceder-Uppsala  
1. Pr., Brit. Chess Fed., 1938/39



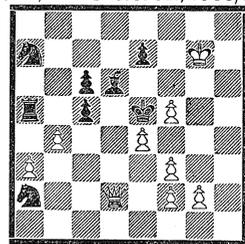
2♣ 1.Sg6! 8+9=17

F.M. Godager u. T. Fjeld-Hamar  
1. Pr., Brit. Chess Fed., 1938/39



3♣ 1.La5! 9+6=15

Kr. Nielsen-Hamar  
1. Pr., Brit. Chess Fed., 1938/39



4♣ 1.Ba4! 9+8=17

W. Chandler und N. M. Gibbins. — **Vierzüger** (mit nur einer weißen Figur, außer K und BB): 39 Bewerbungen. Preise: 1. Kr. Nielsen-Hamar, 2. Dr. G. Erdös. Ehr. Erw.: 1. Kr. Nielsen, 2. (+ Spezialpreis): A. W. Daniel, 3. V. Bor, 4. Heinz Lies-Bodum, 5. Dr. G. Erdös, 6. Dr. E. Palkoska. Lobe: 1. A. W. Daniel, 2. R. H. Bridgewater, 3. I. Fehér-Wien, 4. Dr. G. Erdös, 5. A. Karlsfröm. Richter: F. F. L. Alexander und T. R. Dawson.

### Allerlei

Zur Aufsatzreihe „Die logischen Lenkungen“ von A. Trilling: Nr. XIX (Meßenauer) ist nebenlöslich: 1.Bd4+;B:d4;2.Da3♣. — Nr. XXI (Trilling) hat den Dual 2.Df2! Der Verfasser fügt einen schw. Springer h3 hinzu. (Angabe von F. Dreike.)

„Das Wesen der Beschäftigungsentwicklung“ von Dr. W. Berges (Nov. 1939): Aufgabe Nr. 1 ist dualistisch; 3.Se4;Le4;4.Le8. (R. Pryß.)

Der doppelte Umkehr-Rupp (Heft 143, S. 591). C. Schrader bemerkt dazu: Auch mit dem Umwandlungsläufer halte ich diese Art von Doppelsezung für nicht geglückt. Es wird gefordert, daß das Matt durch die gefesselte Figur in der Fesselung erfolgt. Also richtig in der Variante: 1.Be4;Lf5:e4;2.Df3-g2♣ (die Dame ist in der Mattstellung durch Le4 gefesselt); aber die 2. Themavariante 1.Be4;d4:e3 e.p.; 2.Df3:c6♣ ist nicht themagerecht. Denn die mattsgebende Figur ist in der Mattstellung nicht gefesselt!

Schachspielende Affen (vergl. Märzheft 1939, Briefwechsel S. 474). H. Klüver erhielt vom „Hamburger Fremdenblatt“ folgende Auskunft: Nach vielen Erkundigungen haben wir festgestellt, daß „schachspielende Affen“ in keiner der Hamburger Kirchen angebracht sind. Solche Darstellung ist vielmehr an einem Kapitäl im Ostchor des berühmten Domes zu Naumburg an der Saale zu sehen. Sie stammt aus dem 13. Jahrhundert, zu welcher Zeit unter anderm auch die berühmten Tierplastiken z.B. eines Elefanten und eines Bären an der Notre Dame-Kirche zu Paris geschaffen wurden.

Es handelt sich also in der betr. italienischen Zeitschrift offenbar um einen Hör-, Schreib- oder Übersetzungsfehler von Ham- und Naumburg.

### Schrifttum

J. Fischl, **Zweizügerthemen** (Verlag C. Otto, Rostock-Gehlsdorf, Postscheckkonto Hamburg 53042). Aus dem Inhalt: Grundbegriffe, die strategischen Elemente, Einfache Themen, Schlüsselzugthemen, Weiße Kombinationen, Blends, der Zugzwang. Das Heft ist allen zu empfehlen, die sich mit dem modernen Zweizüger bekannt machen wollen. Den 25 Seiten starken Ausführungen sind als Ergänzung Sonderdrucke aus der Zeitschrift „Caissa“ (20 Seiten) angehängt, in denen Fischl über das Ruppthema, die Dualvermeidung und die Themen A-E usw. geschrieben hat. Ermäßigter Preis für Schwalben: 1,60 RM geh., 2,40 RM geb. (WK).

### Bundesnachrichten

Dr. A. Ricciardi-Berlin stiftete 20 RM zur Beschaffung von Taschenschach für die an der Front stehenden Schwalben. Wir danken unserer italienischen Schwalbe auch an dieser Stelle für dieses schöne Weihnachtsgeschenk. Unsere Soldaten, die noch kein Taschenschach besitzen, mögen sich umgehend melden.

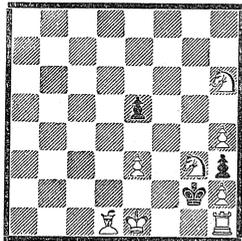
Unsere Soldaten: Unteroffizier Br. Saalmann wurde am 8. Dezember aus dem Lazarett entlassen und weilte bis zum 28. Dezember auf Erholungsurlaub in Königsberg. Die „Schwalbe“ hat ihm im Lazarett manche lange und unangenehme Stunde verkürzt. — Hauptmann Dr. W. Maßmann schrieb aus Bromberg.

Berliner Ortsgruppe: (Leitung: Chr. Wachenhusen): Zusammenkünfte in alter Frische jeden 3. Montag im Monat z.Zt. im Café Viktoria. Im Dezember veranstaltete Dr. Fabel ein Lösungsturnier. 1. Pr.: Brennerf. 2. u. 3. Pr. gef.: Übeleisen und Wachenhusen. Stifter: Wittwer.

Bearbeitung: H. Hülsmann-Oestrich b. Letmathe i. W., Auf dem Gerre 9 u. W. Karsch  
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.  
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

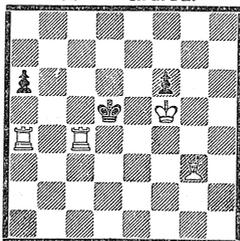
**Wer baut?**

89. E. Nebendorf-Wermelsk.  
 Preis — Urdruck



Matt in 3 Zügen

90. Dr. E. Witte-Blankenburg  
 Lob — Urdruck



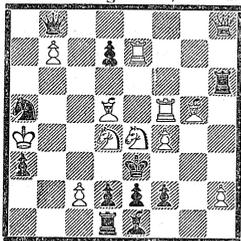
Matt in 3 Zügen

**Entscheid zum 11. Thema:**  
 Nur 11 Verfasser beteiligten sich mit 21 zumeist anspruchslosen Aufgaben. Nr. 89 und 90 seien hervorgehoben. — Das Thema behandelt das „Opfer der Wirkungskraft“ und wurde nach einem der ersten Darsteller, dem Amerikaner S. Loyd, bezeichnet. Später entdeckte man, daß der Amerikaner Cheney den Vorwurf als Erster darstellte und nennt das Thema jetzt, da der Name Loyd noch mit einem

anderen Thema verbunden ist, **Cheney-Loyd.**

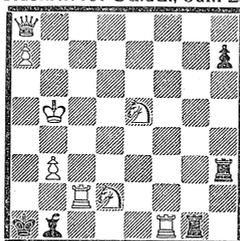
**Ausschreibung zum 15. Thema:** Das Thema besteht darin, daß die Wirkungslinien von zwei schw. Figuren die Wirkungslinie einer weißen Batterie schneiden. Das weiße Batteriestück kann sowohl die eine als auch die andere schw. Figur absperren, jedoch nicht beide zugleich. Weiß lenkt nun eine der beiden schw. Figuren auf ein Feld, von welchem die gelenkte Figur stets noch die Wirkungslinie der Batterie bestreicht, wodurch es jedoch möglich wird, mit dem 2. Zug beide schw. Figuren gleichzeitig abzusperren. Es lassen sich die verschiedensten Batterien und auch die verschiedensten schw. Themasteine verwenden, auch Doppelsezung ist möglich. Von Vorteil (aber keine Bedingung, weil nicht leicht!) ist es, wenn die Lenkungen kritisch (s. eins der Beispiele 91 und 92) sind!

91. Mr. P. ten Cafe  
 Svenska Dagbladet, 13.4.24



Matt in 2 Zügen

92. Mr. P. ten Cafe  
 Tidskrift för Schack, Juni 23



Matt in 2 Zügen

93. M. Dischler-Offenburg  
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

**Kritisieren Sie!**

Bei Nr. 93 fragt der Verfasser, welche Tatsachen zu bemängeln sind. Für jede richtige Angabe 2 Sonderpunkte.

**Baupolizeiliche Richtlinien!**

Das Matt durch einen Stein wirkt auf den Beschauer im allgemeinen besser als das Matt durch das Doppelschach einer Abzugsbatterie! Mit einer Batterie soll man drohen und es läßt sich da Feines inszenieren, aber möglichst nicht mattsetzen. Es ist Gewalt und die wende man nur an, wenn es nicht anders geht! (Hü).

**Mitteilungen**

Lösungen zu 89-93 und Aufgaben zum 15. Thema innerhalb 5 Wochen nach Erscheinen dieser Nummer an H. Hülsmann. — **Achtung!** Nr. 85 in der Dezember-Nr. ist ein Zweizüger. — Zum Punktesammeln bringen wir auf der Rückseite unseren J.A.-Lesern die Aufgaben 6035-6043 der Schwalbe.